



Handwritten text, possibly a signature or date, written in cursive script.



54  
PREMOR, NON OPPRIMOR !

Den gedrückten und erquickten Palmbaum

Wolte

Das Frolockende und Gottlobende

Bräffenhainichen

Über

Die wunderbare Führung und Segensreiche Erhöhung.

Des  
Hochwürdigem, MAGNIFICI, Hoch-Edlen  
und Hochgelehrten Herrn,

S E R R S



Christian



Buckens /

Der Heiligen Schrift hochberühmten DOCTORIS  
Sr. Königl. Majest. und Chur-Fürstl.

Durchl. zu Sachsen, hochbestallten Ober-Hoff-Predigers

und Beicht: Vaters, wie auch hoch: verordneten

Consistorial-und Kirchen-Raths zu Dresden,

Nach der am 13. Mart. 1723. allergnädigst-erhaltenen VOCATION

Zu diesem Hochwichtigen Aemtern mit herzlichster Gratulation  
und dienst-schuldigster Pflichte küniglich abilden

durch

M. Joh. Christian am Ende, DIACON. dafelbst.

M. Joh. Christian Wentzel, PAST. in Etschornewitz. &c.

Und

Christoph GRUBELIUM,

Rech. Scholze Parr.

Zehnis an der Mühle, gedruckt durch George Klessern.



PIETATE ET VIRTUTE.



Als **S**IE fürchten und Studiren  
Allerdings erhöhen kan;  
Ist amiez an Dir zu spüren,

**D**u Hoch-erleuchter  
Mann,

**S**rommigkeit, Fleiß, Sucht und Tugend  
War das Kleinod Deiner Jugend. (\*)

Dadurch bist Du aufgewachien

Als ein grüner Palmenbaum

Der sich breitet über Sachsen,

Also, daß mein enger Raum

Deine Würde zu umfassen

Dich muß Dresden überlassen.

Sorgau

(\*) Teste quondam Rectore Scholæ Patriæ, IOB. REIBSTABLIO, in curriculo vite Patriæ Senatoris h. l. beate defuncti: Filium religiosum & natu-majorem, Jo. Christianum esse summa pietate & diligentia.

Torgau, eine Stadt der besten,  
Ist für dich noch viel zu klein,  
Deinen Schatten-reichen Nisten  
Raumen Majestäten ein  
Die erhöhten Sions-Thron,  
Dich in Aarons-Schmuck zu schauen.

Drum erklärt sich mein Gesichte  
Deinen Wachsthum anzusehn  
In dem grossen Gnaden-Lichte,  
Darinn die Gerechten stehn,  
Und im Heiligthum zu dienen  
Wie die Palmenbäume grünen.

Ach! erlaube, daß ich preise  
Gottes-Werk, als Vaters-Stadt,  
Weil Er wunderlicher weise  
Sich so wohl geführet hat  
PER ANGUSTA, durch die Enge  
AD AUGUSTA, zum Gepränge!

Denn was vor der Welt verachtet,  
Das hat Gott selbst hochgeschätzt,  
Was man obenhin betrachtet;  
Wird oft Göttern beygesetzt.  
Menschen Hobeit, Gunst und Schätze  
Haben hier gar kein Geseße.

Swar du mustest mit den Waisen  
Nach der Eltern frühen Tod  
DICH mit Thränen-Brodte speissen:  
O des Jammers! O der Noht!  
Doch befaßt du deine Sachen  
Dem, der alles wohl kan machen,

Recht! **ER** tratt an Vaters Städte  
In der Minder-Jährigkeit:  
Denn, die fleißig mit Gebete  
Und des Herzens Lauterkeit;  
Ihren treuen **GOTT** vertrauen  
Sollen seine Hülffe schauen.

Also soltest du erkennen  
Dass Er sey mit Naht und That  
Ein recht Wunder **GOTT** zu nennen  
Der nicht seines gleichen hat:  
Ja, was Er selbst will erquicken  
Kan kein Unfall nicht ersticken.

**GOTT**, der wolte dich erheben.  
**GOTT**, der sorgte selbst für dich.  
**GOTT**, erhörte dein Flehen,  
**GOTT**, der halff dir gnädiglich,  
**GOTT**, der da zu Seinen Ehren  
Alles kan zum besten kehren.

Mit **GOTT** hast Du es gewaget  
Und erwehlt den Bücher-Schatz  
Weil allda, wie man recht saget,  
Weisheit findet ihren Plas.  
Die nach Ruhm und Ehre ringet  
Und viel Gutes mit sich bringet.

Hier wuchst du bey jungen Jahren  
Als ein muntres Palmen-Reiß,  
Denn du pflegtest nicht zu sparen  
Mühe, Arbeit, Schweiß und Fleiß;  
Bis auff Universtitäten  
Hülffe ferner war von nöthen.

Leipzig

Leipzig liebt Dein Bemühen,  
Und hier war auch Naht und That.  
Als dein ZIEKE dich hieß ziehen  
Hin in diese Linden-Stadt.  
Von dar aber giengst du weiter  
Und Gott war auch dein Begleiter.

Wittenberg, das helle Gosen,  
Hut dir seine milde Hand,  
Und zugleich auch Glückes Rosen  
Nach den schweren Kummer-Stand,  
Weil es deine Palmen mehrte  
Und dich als ADJUNCTUS ehrte.

Nunmehr spürte man von neuen  
Gottes seinen Liebes-Zug,  
Und mit höchsten Wohlgedeyen  
Folgte endlich Schmuck auff Schmuck,  
Weil dein Torgau erst dich wehlte  
Und zum Priester-Werden zehlte.

Bald empfangst Du, nach meriten,  
Höhere VOCATION,

Denn die Königin ließ gebieten  
Dich zu nähern Ihren Thron,  
Wenn Sie wolte sich ergözen  
An den süßen Himmels Schätzen.

Hoffnung raumte Dir die Stelle  
Zu den höhern Ehren-Stand,  
Als Er in der Grabes Zelle  
Seine Leibes-Ruhe fand.  
Daß nunmehr durch dein Aufsehen  
Musste alles wohl zu gehen.

D der

O der Gnade! o der Güte;  
Die ietzt aus dem Wolcken bricht!  
Wie freut sich mein Gemüthe,  
Da du wirfst ein großer Licht,  
Und in Dresden nun auch Kronen  
Deine MERITA belohnen.

Traun ich müßte mein vergessen, (\*\*)  
Schrieb dort FEUSTKING mir zur Lehr,  
Wenn ich sollte nicht ermessen  
In GERHARDO meine Ehr,  
Der auch war in mir geböhren  
Und zum Heiligthum erföhren.

Dessen wohlgesetzte Lieder  
Sind voll Trost- und Geistes Kraft  
Voraus wahre Christen glieder  
Saugen süßen Blumen-Safft,  
Die in Christi Garten grünen  
Und den Ehren Preis verdienen.

Andre werden ietzt verschwiegen  
Die in mir geböhren sind,  
Und durch STUDIA geziehen,  
Weil man nicht dergleichen findt,  
Der, wie DU, im höhern Thore,  
Ietzt erhöhet meine Thore.

Solte

(\*\*) D. Joh. Heinrich Feustkings encomium de Paulo GerharDO: in der Praefation seines zu Zerbst edirten Gesang-Buches:

Traun/ die Kleine und in dem Sächsischen Chur-Kreis/ nahe an den Fürstenthum Anhalt/ gelegene Stadt Gräfenhärnichen/ müßte eher ihrer selbst vergessen/ oder sie vergessen solte/ daß in ihr Ao. 1607. ein solcher Paulus geböhren/ welcher Gerhard heisset. Dieses ist der glückliche Ort/ aus welchem die Brandenburgische Stadt Mittelwalde an dem sel. Mann Ao. 1691. einen wachsamten Prediger/ die berühmte Residenz Berlin an Nicolai Kirchen Ao. 1687. einen eifrigen Lutherischen Prediger/ und das Marggrafschum Niederlausitz zu Köbben/ Ao. 1669. einen Ehrwürdigen Lehrer und Senioren überkommen hat. &c. Sonst weiß Er kaum Worte genug zu finden/ diesen theuren Mann zu loben/ und meinet: Daß er sicherlich gläubte / hätte Er unsers grossen Lutheri glückselige Zeiten erreicht/ daß Er sein Beystand und Mit-Arbeiter in den sel. Reformationen-Werck gewesen wäre/ Er würde durch seine Geistreiche Lieder die Evangelische Lehre noch weiter ausgebreitet / und aus manchen finstern Päßsischen Egypten ein helles Lutherisches Oasen seyn gemacht worden. u. s. w.



Solte MIRUS aus dem Grabe <sup>(\*\*\*)</sup> in <sup>ist</sup>  
Aufferstehn, und WEISIUS <sup>ist</sup>  
Sehn, daß ihre Stiftungs Gabe <sup>ist</sup>  
Bringt so trefflichen Genuß.  
Ach! wie würden Sie sich freuen  
Über Gottes sehn Gedeihen?

Demn was Sie dir auch gegeben  
Mit recht treu- und milder Hand  
Auf der hohen Schul zu leben,  
Hier in deinem Vaterland,  
Daß ist trefflich wohl gelungen,  
Und wird lest von mir besungen.

Seun mein Gott, ich will dir danken,  
Daß du mich so hoch geacht  
Und in meinen engen Schranken  
Zinen Sohn <sup>(\*\*\*\*)</sup> zur Welt gebracht,  
Den dein Gnaden-Thau besüßet  
Und der Purpurglanz umleuchtet.

Laß Ihn grünen, laß Ihn blühen  
Ledern gleich auff Libanon,  
Seegne ferner Sein Bemühen

Und den hohen Königs-Thron.  
Daß durch Ihn dein Wort erschalle <sup>(\*\*\*\*)</sup>  
Und nicht leer zurücke pralle.

Gieb bey heitern Gnadenstrahlen  
Reiche Palmenbaumes-Frucht,  
Unser Gott zu bemahlen  
Mit der wahren Christen-Zucht.  
Wende ab Sturm, Wind und Wetter  
Zu dem Wachsthum Seiner Blätter.

Daß

(\*\*\*) Hier wird gesehen auf den damaligen Religions-Troublen standhaften Befenner der  
Wahrheit B. Tob. Minin, Pakt. und Superint. Graffenhayenfl. und B. Adam Weisum,  
Consul. h. l. die durch Ihre Ao. 1629. gestiftete Stipendia sich ein ewig Gedächtniß bey unsrer  
Stadt gemacht.

(\*\*\*\*) Anno 1672. geboren.

(\*\*\*\*\*) Hic alludatur ad Nomen BUCKE, quasi Buccina, eine Posanne durch deren  
Schall das Wort Gottes ausgebreitet wird. Pf. 19.

Daß sie an den Wasserbächen  
Fruchten und verwelcken nicht  
Und wir Friedens Palmen brechen

In dem hellen Gnaden-Licht,  
Welches hier auff deinen Wegen  
Leuchte fort und fort zum Segen.

Schließlich will ich mich empfehlen  
Deiner Wohlgevogenheit,  
Durchs Gebet mit Gott vermählen,  
Daß Er deine Lebens-Zeit  
Födre, friste, gründe, stärke  
Zu dem Fortgang Seiner Werke.

Biß Du für des Lammes Throne  
Palmen trägest in der Hand,  
Und in noch viel höhern Thone  
Dort in jenem Vaterland  
Preisest Gottes Ruhm und Ehre  
Amen, Amen! HERR, erhöhe!



AB 180007

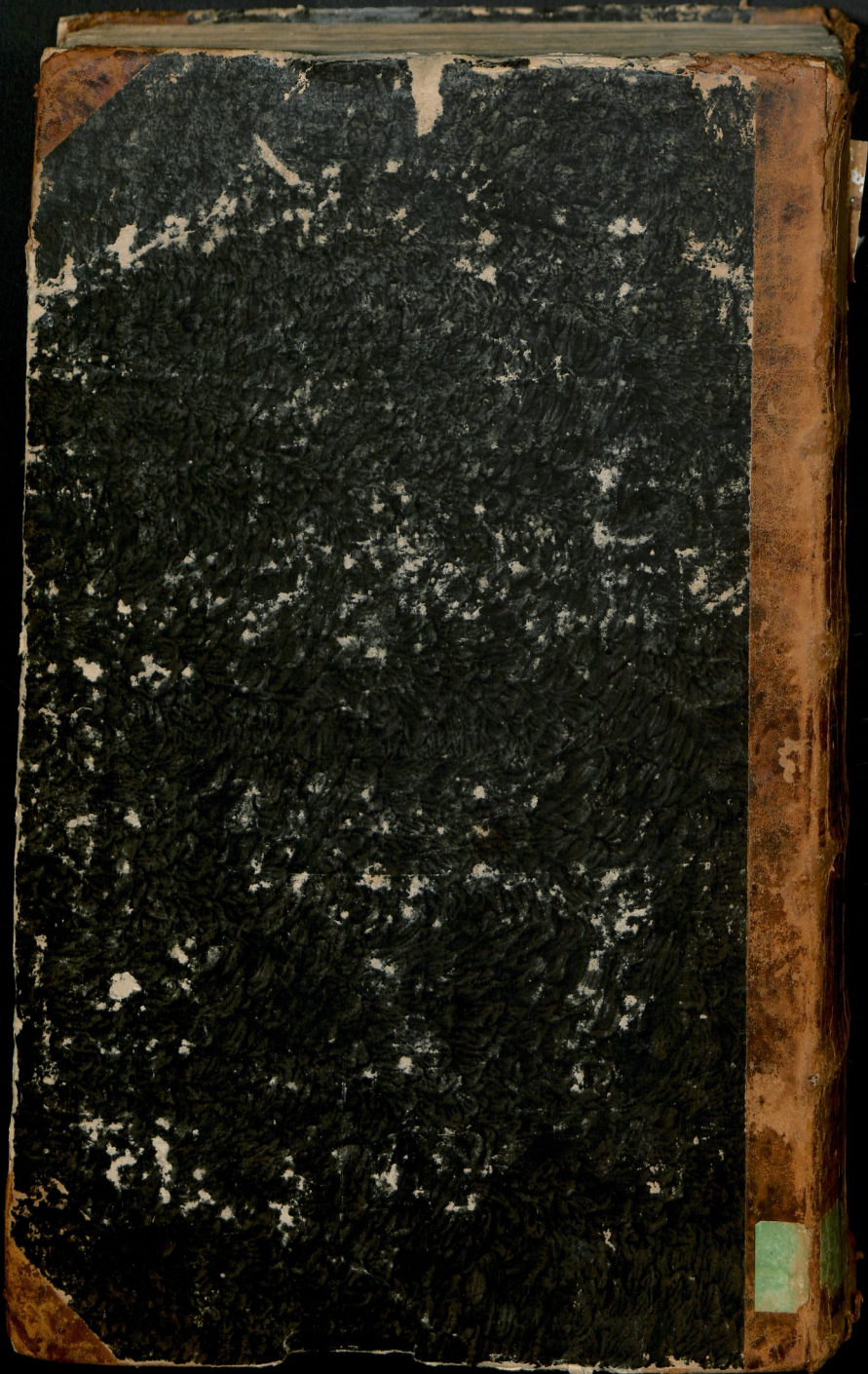
ULB Halle 3  
002 378 078



5b.

VD 77





# PREMOR, NON OPPRIMOR !

Den gedrückten und erquickten Palmbaum

Wolte

Das Frolockende und Gottlobende

## Gräffenhannichen

Über

Die wunderbahre Führung und Seegenreiche Erhöhung.

Des

Hochwürdigem, MAGNIFICI, Hoch-Edlen  
und Hochgelehrten Herrn,

### R R S

# Christian

# Wenfens!

hochberühmten DOCTORIS  
Wenfens, und Thur-Sürstl.  
bestallten Ober-Hoff-Predigers  
wie auch hoch-verordneten  
Kirchen-Nachts zu Dresden,  
allergnädigst-erhaltenen VOCATION  
Aemtern mit herzlich Gratulation  
sichrer Pflicht kürzlich abbilden  
durch  
am Ende, DIACON, daselbst.  
Wenzel, PAST. in Tschornewitz. zc.  
Und  
FRUBELIUM,  
Scholar. Patr.

gedruckt durch George Klessern.

